

## **Bericht: MSc Feldarbeit auf Fidschi**

Ich habe die Feldarbeit meiner Masterthesis auf Fidschi durchgeführt. Zum eigentlichen Campusleben kann ich daher wenig sagen. Ich werde trotzdem auf die geforderten Punkte eingehen. Unsere Vorbereitung hat ca. ein halbes Jahr vor dem eigentlichen Aufenthalt begonnen. Dies hatte aber eher damit zu tun, dass wir die verschiedenen wissenschaftlichen Projekte planen mussten. Die Behördengänge wurden vor Ort von einem Anwalt durchgeführt. Das wird wohl für „normale“ Austauschstudenten nicht zutreffen. Für unsere Forschungsgenehmigung brauchten wir aber u.a. ein polizeiliches Führungszeugnis und meine Arbeitserlaubnis ist ein halbes Jahr gültig. Es gibt Wohnungen auf dem Campus der University of the South Pacific (USP), allerdings weiß ich nicht was sie monatlich kosten. Es gibt einen extra Bereich mit Wohnungen für Austauschstudenten, diese Wohnungen sind WGs, die Küche hat Klimaanlage und es gibt einen mehr oder weniger seriösen Security Service (der letzte Mitarbeiter wurde entlassen, weil es die Studenten bestohlen hat).

Die Uni ist bei Suva Point, von der Bushaltestelle im Zentrum dauert es 30 min bis dahin und kosten 0.70 F\$. Auf dem Lower Campus gibt es ein kleines Take Away Restaurant in dem es Curry und Cassava gibt. Es gibt eine Bibliothek, allerdings keinen freien Internetzugang. Da ich nur mit der USP kooperiert habe, aber kein USP Student war, hatte ich auch keinen Internetzugang. Der Zugang scheint aber wohl datenbegrenzt zu sein. Kostenloses WLAN im Flatrate gibt es sowieso nicht auf Fidschi. Mobiles Internet ist aber sehr günstig und schnell.

Auf dem Campus gibt es einen Pool und einen Fitnessraum und gegenüber ein Einkaufszentrum mit Kino. Zum akademischen Leben und der Wohnungssuche kann ich keine weiteren Informationen geben. Wir haben zusammen in einem Haus in Lami gewohnt, das für das Projekt angemietet wurde.

Busse sind sehr günstig, allerdings benötigen sie circa vier mal die Zeit eines Taxis und man wird ununterbrochen mit Reggae Remixen beschallt. Taxis sind auch sehr günstig und vor allem nachts wichtig, da der Busbetrieb um ca. 11 eingestellt wird. Zu Studentenjobs und der Anerkennung der Studienleistung (ich gehe mal davon aus, dass die Masterarbeit anerkannt wird ☺) kann ich keine Informationen geben.



**Sharkdive**

Wie gesagt kann ich zum normalen Studentenleben wenig schreiben und werde daher über Fidschi allgemein berichten.

Erst einmal zur Uni. Trotz „Fijitime“ ist es relativ seriös dort. Es gibt gut ausgestattete Labore für die man sogar Riskassessments schreiben muss und der Zustand der Uni ist auch ok. Niemand (und das gilt für ganz Fidschi) wird aber auf Mails oder Telefonanrufe reagieren). Sobald man die Menschen aber wirklich trifft gibt es keine großen Probleme mehr. Allerdings kann es schon mal fünf Monate dauern, bis eine Bestellung für Chemikalien auch wirklich aufgegeben wird.

Suva ist der hässlichste Teil von ganz Fidschi. Es ist eine stinkende laute Stadt, der nächste Strand ist ca. eine Stunde weit weg und das Wetter ist fürchterlich. Im August war es sehr kalt und ich war froh mein Sweatshirt zu haben. Da ich außerdem für meine Arbeit fast jeden Tag mit kleinen Booten unterwegs war, brauchte ich zu dieser Zeit zwei Regenjacken. Die eine ist über Nacht nicht getrocknet. In der eigentlichen Regenzeit hat sich das aber verbessert. Statt dauerndem Nieselregen schüttet es einmal am Tag und es ist sehr, sehr warm.



**Im Westen Fidschis gibt es Sonne**

Um aus der Hässlichkeit Suvas zu entfliehen fahren die meisten Expats am Wochenende nach Pacific Harbour oder weiter. Dort gibt es Strände und ein paar kleine Wellen und die Hostels haben extra Preise für Studenten. Alkohol ist allerdings fürchterlich teuer auf Fidschi. Das fürchterlichste von Menschen je gebrauchte Getränk („Bounty Rum“) kostet ca. 45€ der Liter, Jägermeister beispielsweise 60€. Bier ist aber relativ günstig. Fidschianer trinken daher Kava. Das sind Wurzeln die zerstampft werden: Das Pulver wird dann wie Tee mit Wasser vermischt. Es schmeckt wirklich schlecht, wie Schlammwasser und sieht auch so aus. Es betäubt etwas die Zunge, aber nach ca. 20 Schalen verliert man den Gleichgewichtssinn und ist anders als bei Alkohol zwar langsam, aber noch relativ klar im Kopf. Trinkt man weiter engt sich das Gesichtsfeld ein und man kann gar nicht mehr laufen. Außerdem produziert Kava einen fürchterlichen Kater am nächsten Tag. Trotzdem hält da vor allem die Dorfbewohner nicht davon ab jede Nacht Kava zu trinken. Vor allem Sonn- und Feiertage werden damit verbracht mindestens drei mal am Tag in der Kirche zu sein und danach unglaubliche Mengen Kava zu trinken.



**Ein Dorf auf Beqa**

Bei Taxifahrern muss man manchmal vorsichtig sein, es sind die schrägsten Gestalten, die ich auf Fidschi getroffen habe und bieten auch schon mal Crystal Meth und Prostituierte an. Busse sind wie oben beschrieben sehr günstig. Es sind alte 60er Jahre Busse ohne Fenster. Wegen des ständigen Regens gibt es Plastikplanen. Der modernste Teil in jedem Bus ist die Musikanlage. Grundsätzlich wird in Fidschi jeder Song als Remix, vorzugsweise als Reggaeremix gespielt... Das ganze muss natürlich ordentlich laut sein. Es gibt keine Busfahrpläne sondern man wartet an den Haltestellen bis der nächste Bus anhält. Eine andere Möglichkeit zu reisen sind Minibusse. Wenn man mal den Rechtsverkehr von Zuhause vermisst, sollte man Minibus fahren. Wenn man in irgendeiner Form ein Sicherheitsbedürfnis hat, sollte man das auf keinen Fall tun. Die Reisezeit ist zwar deutlich kürzer als bei den normalen Bussen, allerdings ist der Fahrstiel sehr verrufen. Wenn immer es geht sollte man Suva verlassen. Alle anderen Gegenden der Insel haben deutlich besseres Wetter und Strände statt eines vergifteten Hafens. Umweltverschmutzung gibt es leider überall. Da Plastikflaschen überall verkauft werden und alles in Supermärkten einzeln in Plastiktüten verpackt wird, ist das Meer ziemlich dreckig. Zusätzlich gibt es „Entwicklungshilfe“. Zum Beispiel China ein Krankenhaus (komplett aus Plastik) an Navua gespendet und daraufhin zufälligerweise die Genehmigung bekommen ein riesiges Feld Mangroven zu roden um einen Industriepark zu errichten. Der Landbesitz der Dörfer dort soll enteignet werden. Proteste und Verhandlungen halten aber zur Zeit noch an.



**Meine Arbeit**



**Clownfische bei Taveuni**

Zu anderen Inseln kommt man mit Fähren. Das sind ausrangierte deutsche, griechische oder japanische Fähren, die nicht mehr unbedingt den deutschen Sicherheitsvorschriften entsprechen würden. Aber sie sind billig. Es gib einen Schlafraum (die Überfahrt dauert ja nach Route 14h), die meisten Menschen liegen aber auf Matten auf dem Boden und trinken Kava. Mir hat die Zeit auf Fidschi sehr gut gefallen, allerdings sollte klar sein, dass es sich nicht nur um ein Tropenparadies handelt.